



Abb. 1. Notquartier der Hilfsschule.

Vom Werdegang der Hilfsschule Bamberg.

Von F. X. Horn.

Unsere Hilfsschule ist noch keine fertige Anstalt. Unter den obwaltenden Umständen kann sie es auch noch nicht sein; 1911 ist ja erst ihr Gründungsjahr.

Für eine aufstrebende Stadt mit 50 000 Einwohnern ist dies freilich etwas spät. Die hiesige Schulbehörde erkannte auch schon vor Jahren die bedenkliche Lücke in ihrem Schulkörper, daß es an einer zweckmäßigen Förderung jener Kinder fehlt, die — ohne der Gruppe von Vollidioten zuzuzählen — im Großbetriebe der Schulen eine Förderung ihrer Eigenart nicht erfahren können und darob schulmäßig verkümmern. Alles Drängen nach einer Bildungsstätte für Schwachbefähigte löste indes lediglich Erhebungen und Verhandlungen aus. Konkrete Gestaltung nahmen diese, wie schon gesagt, erst 1911 an und zwar in den ersten Augusttagen, als der Kgl. Kreisregierung definitiver Beschluß der Städt. Gremien betreffs Errichtung einer Hilfsschule zuzuging. Der 4. August brachte bereits die oberaufsichtliche Genehmigung. Gleichzeitig wurde Berichter mit der Führung der neuerbauten Schulart betraut. Noch aber fehlte das Wichtigste — die Domäne selbst.

Schnell ging es auf die Suche nach einem einigermaßen geeigneten Lokale und nach kurzem Hin und Wider entschloß sich Magistratus, einen ziemlich geräumigen Bureauraum mit Vorzimmer in seinem Verwaltungsgebäude II (Geierswörthschloß), der ehemaligen Sommerresidenz gefürsteter Bischöfe, zum Notstandsquartier umzuschaffen (s. Abb. 1).

Zwecks innerer Ausstattung wurde dem Lehrer ein Kredit von M. 1200 eröffnet; auf weitere Anordnung hin wanderte er dann vom 1. mit letztem September — zum Reisen just das schönste Wetter — von Stadt zu Stadt, um in Hilfsschulen die besondere Einrichtung zu studieren.

Am 6. Oktober trat schließlich die engere Prüfungskommission für die Hilfsschule zusammen und siebte aus zirka 6000 Schulkindern die Hilfsbedürftigsten aus. Andern Tags wurde dann mit einem Menschenmaterial (s. Abb. 2) von 14 Köpfen die Lehrtätigkeit aufgenommen. Die langersehnte Hilfsschule, — endlich war sie da!

Sämtliche Kinder (0,23% der Stadt) trugen schon äußerlich deutliche Male erheblicher psychopathischer Minderwertigkeit zur Schau. Da bei einzelnen die Bildungsfähigkeit überhaupt